

## Rote Zahlen

Wir haben die Vereinsrechnung des EV Zug der Saison 1982/83 unter die Lupe genommen. 22

# Der Schnellste war Taym Mohamed

**Zug** Um 4.22 Uhr in der Neujahrsnacht war es so weit: Im Kantonsspital in Baar wurde das erste Zuger Baby im Jahr 2018 geboren. Die Eltern des Kleinen sind überglücklich über den Familienzuwachs.

Rahel Hug  
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Eigentlich hätte Taym Mohamed ein Weihnachtsbaby werden sollen: Sein errechneter Geburtstermin war der 24. Dezember 2017. Doch der kleine Mann liess sich noch etwas länger Zeit im Bauch seiner Mutter. Der 3640 Gramm schwere und 49 Zentimeter grosse Taym Mohamed erblickte um 4.22 Uhr in der Nacht auf den 1. Januar im Zuger Kantonsspital das Licht der Welt. Er ist damit das erste Zuger Baby im Jahr 2018. Für die Eltern des gesunden Kleinen, Michela (35) und Sameh (29) Khababi, ist es das zweite Kind. Schwesterchen Maryam ist bereits vier Jahre alt. Das Paar aus Unterägeri ist überglücklich über den Familienzuwachs. «Ich könnte ihn stundenlang einfach nur ansehen», erzählt die Mutter mit einem Strahlen im Gesicht. Er sei ein ganz Lieber und schlafe viel. Sie sei froh, dass die Geburt nun überstanden sei. «Man sagt ja, beim zweiten Kind sei es einfacher. Das war bei mir nicht der Fall.» Sie sei nach wie vor ziemlich erschöpft.

Die Khababis, die seit dem Spätsommer verheiratet sind, wussten, dass es ein Junge geben wird. Taym ist ein arabischer Name, wie Michela Khababi erzählt. «Er bedeutet so viel wie <Derjenige, den Gott am meisten liebt>.» Beim zweiten Namen hat



Michela und Sameh Khababi mit Sohnmännchen Taym Mohamed im Zuger Kantonsspital.

Bild: Stefan Kaiser (Baar, 2. Januar 2018)

sich das Paar für den Vornamen des verstorbenen Vaters von Sameh Khababi entschieden. Die beiden freuen sich auf das, was nun auf die neu vierköpfige Familie zukommt: «Es ist wunderschön. Mit dem Kleinen kommt neues Leben ins Haus», sagt der zufriedene Papi.

## Die 900er-Marke zum zweiten Mal geknackt

Die Geburtenzahlen im Kanton Zug waren auch im vergangenen Jahr wieder hoch: Im Zuger Kantonsspital kamen 902 Babys auf die Welt. Wie das Zuger Kantonsspital mitteilte, wird damit die 900er-Marke bereits zum zweiten Mal in Folge geknackt. In der Andreas-Klinik in Cham erblickten 2017 471 Neugeborene das Licht der Welt, wie die Hirslanden-Klinik St. Anna mitteilte.

Der kleine Taym Mohamed war übrigens das drittschnellste Zentralschweizer Baby im Jahr 2018. Das erste war Anja (3560 Gramm und 48 Zentimeter). Sie kam am 1. Januar um 3.23 Uhr im Kantonsspital Nidwalden zur Welt. Nur drei Minuten später, um 3.26 Uhr, wurde Romeo (3980 Gramm und 51 Zentimeter) in der Hirslanden-Klinik St. Anna in Luzern geboren. Das erste Neugeborene im Luzerner Kantonsspital heisst Jaron Enea (3520 Gramm und 51 Zentimeter). Er kam um 8.26 Uhr in der Frauenklinik Luzern auf die Welt.

## Ein Verein macht Zuger Wirtschaftsgeschichte sichtbar

**Projekt** Die Landis & Gyr hat den Namen Zug mit ihren Zählern in aller Welt bekannt gemacht. Das Unternehmen hat Zeugnisse seiner Geschichte dem Verein Industriepfad Lorze überlassen. Dieser hat nun mit dem Geschenk Grosses vor.

Im Zuger Depot Technikgeschichte (ZDT) an der Sihlbruggstrasse in Neuheim lagern seit 2009 zahlreiche sehr wertvolle Exponate. Der Besucher erhält dadurch einen Einblick in die Zuger Industriegeschichte. Im ehemaligen Zeughaus des Bundes sind Fahrzeuge, Dokumente und zahlreiche Gerätschaften wie der Omnibus «Orion» deponiert. Neulich sind weitere Produkte in Neuheim eingetroffen. Die heutige Landis & Gyr (L&G), die aus dem Zuger Traditionsbetrieb entstanden ist, hat ihr Archiv dem Industriepfad Lorze vermacht, der zu den fünf ZDT-Mietern gehört ([www.zdt.ch](http://www.zdt.ch)). Die L&G-Hinterlassenschaften sind bisher in einem Lagerhaus im Kanton Zürich untergebracht gewesen. Jetzt befinden sie sich im zweiten Stock des ZDT-Depots.

Was genau in den 62 grossen Holzkisten, welche perfekt auf eine handelsübliche Palette passen, verpackt ist, lässt sich nur erahnen. Da und dort liegt ein alter Stromzähler der Landis & Gyr auf dem Holzdeckel. Dank der Herstellung dieser Geräte hat sich die 1896 gegründete Firma weit über die Landesgrenzen hinaus einen guten

Namen gemacht. «Wir wollen Produkte der Landis & Gyr für nachfolgende Generationen erhalten», sagt Ulrich Straub. Der ehemalige Zuger Stadtrat ist Präsident des Vereins Industriepfad Lorze. Dabei profitiert der Verein von seinem guten Netzwerk.

### Mitarbeiter mit Weitblick haben viel bewirkt

Dass die Gerätschaften aus mehr als hundert Jahren Unternehmensgeschichte der L&G überhaupt noch vorhanden sind, ist Mitarbeitern zu verdanken, welche sich dafür interessiert haben. «Die Zähler hätten auch verschrottet werden können», sagt Jakob Widmer. Er ist kürzlich pensioniert worden und beginnt nun, das überlassene Material aus dem L&G-Fundus zu sichten. Widmer weiss auch zu erzählen, dass im Betrieb früher jede Schraube für die Produkte selber hergestellt worden ist.

Ulrich Straub hat Grosses vor: «Wir wollen im Jahr 2020 eine Ausstellung veranstalten, in welcher der Besucher Gerätschaften der L&G aus der Vergangenheit präsentiert werden.» Das Datum 2020 wählt der Ver-



Arbeiter in der Montageabteilung im Jahr 1946.

Bild: Archiv für Zeitgeschichte (ETH Zürich)/Verein Industriepfad Lorze

In **62** Holzkisten lagern gegenwärtig Hinterlassenschaften aus der langen Geschichte der Firma Landis & Gyr im Zuger Depot Technikgeschichte in Neuheim.

Im Jahr **2020** soll eine Ausstellung veranstaltet werden, wo von der L & G hergestellte Geräte aus der Vergangenheit präsentiert werden.

**50 000** Fotos sind vorhanden, von denen bislang erst 5000 digitalisiert worden sind.

ein Industriepfad Lorze mit Bedacht: Er feiert in diesem Jahr sein 25-Jahr-Jubiläum.

### Die L & G hat auch Uhren produziert

Wer nun aber glaubt, dass sich das Zuger Traditionsunternehmen nur mit Zählern weltweit einen Namen erarbeitet hat, der geht fehl. In der Inducta sind Uhren hergestellt worden, welche viele Jahre an Schweizer Bahnhöfen die genaue Uhrzeit vermittelt haben. 1962 ist dieser Geschäftszweig von einem Berner Unternehmen übernommen worden. Dieses stellt noch heute grosse Uhren her.

Noch könne aber niemand genau sagen, was sich noch alles in den Kisten finden wird. Straub spricht deshalb von einem «noch unausgereiften Schatz». Auch Bildmaterial wartet noch darauf, ausgewertet zu werden. Von den rund 50 000 Fotos aus der langen Firmengeschichte sind erst deren 5000 digitalisiert worden. Es warten also noch weitere Schätze, die es zu entdecken gibt.

Marco Morosoli  
marco.morosoli@zugerzeitung.ch